

Erfahrungsbericht WS 2015/16

Radboud University Nijmegen

Ich habe das Wintersemester 2015/2016 in einer kleinen, aber wunderschönen Studentenstadt, welche mein Herz von Anfang an gewinnen konnte, verbracht. So let me introduce you: Nijmegen (Nimwegen).

Es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens, mich für Erasmus zu bewerben. Erasmus hat mir die Möglichkeit gewährt, das Studiensystem in Österreich mit dem in den Niederlanden zu vergleichen, was man als Studentin nicht jeden Tag erleben darf. Weiters knüpft man noch tolle Kontakte und Freundschaften.

Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, muss ich wirklich nur lächeln beziehungsweise habe ich Tränen in meinen Augen, weil alles so schnell vorbei war.

Unterkunft

Für Studenten gab es drei Unterkunftsmöglichkeiten: Talia, Hoogeweldt, Vossenveld. Alle drei sind durch bestimmte Vor- und Nachteile gekennzeichnet.

Falls man sich für ein Jahr bewirbt, dann sollte man Talia als erste Präferenz nehmen beziehungsweise sich selbst rechtzeitig auf die Suche machen, dazu ist z.B. die Seite: www.kammernet.nl gut geeignet.

Talia ist ein neuer Komplex (liegt in der Nähe vom Bahnhof) und auch die teuerste Variante. Man teilt sich eine Wohnung mit drei anderen Studenten. Die Wohnungen haben sogar eine Terrasse. Es ist so eine Art WG.

In Hoogeweld wohnen mittlerweile fast tausend Studenten und ist auf jeden Fall bestens für Party geeignet und außerdem auch ganz günstig. Die Universität liegt einen Steinwurf entfernt, ins Zentrum dauert es 10 Minuten mit dem Rad. Die Küche teilen sich 15 Studenten, somit bleibt keine Zeit seine eigenen Kochkünste zu erproben und falls man eine sehr ordentliche Person ist, wird man hier auf Dauer nicht glücklich sein.

Vossenveld ist toll, leider aber zu weit weg von der Uni und von der Stadt entfernt, dafür ist man dort wirklich wie eine Familie und von der wunderschönen Natur umgeben.

Mein Tipp:

Meine persönliche Erfahrung ist, "living with dutchies", was eher eine Rarität unter „internationals“ ist.

Was mir am Anfang eher nachteilig vorkam, habe ich letztlich als eine wunderbare Ergänzung empfunden. Zuerst hatte ich den Eindruck, dass man dadurch von den „internationals“ getrennt wurde, aber Wohnen mit Einheimischen bringt viele neue Erlebnisse mit sich, wie

zum Beispiel Bourenkool für das Abendessen und Mitbewohner, die in einem Hererendisput (so eine Art fraternity) sind. Sarkasmus und schwarzer Humor ist für Niederländer auch sehr typisch, daher sollte man sich nicht gleich erschrecken. Nach einem halben Jahr gewöhnt man sich daran.

Faculty of Law

Das Gebäude der Faculty of Law ist brandneu und bietet solche Möglichkeiten, von denen wir in Wien nur träumen dürfen.

Einer meiner spannendsten Kurse war auf jeden Fall Legal English. Dieser Kurs war sehr herausfordernd, weil wir eine Simulation an client meetings, client calls, letters of recommendations for the clients und eine Fall Präsentation erarbeiten mussten. Es hat mir aber persönlich sehr geholfen, man hat dadurch gelernt, wie man in einem Team arbeitet. Wie man sich auf andere verlassen muss und kooperieren muss. Frau Professor Slager hat auch unser English auf ein anderes Niveau gebracht. Also noch einmal danke.

Empfehlen würde ich auch international and comparative copyright law, was von Herrn Professor Antoon Quaedvlieg vorgetragen wurde, welcher zu den Experten im Bereich des Urheberrechts auf der europäischen Ebene gehört.

Verpflichtendes Fach für das Wintersemester ist: Introduction to topics typical to dutch law, was man nicht unterschätzen sollte, obwohl es nur 2 ECTS sind. Es gab auch Studenten, die diese Prüfung nicht bestanden haben.

Alle anderen Kurse haben 7 ECTS, vor allem, wenn sie in Master Programmen angeboten werden, daher ist es empfehlenswerter Master Kurse zu besuchen, was am Anfang wirklich abschreckend wirkt, weil die Kurse auf viel Vorwissen bauen. Die Intensität der Kurse bereitet aber entsprechend auf die Prüfung vor. Manche Lehrveranstaltungsleiter sind sehr bemüht und laden immer Gäste ein, um die Probleme näher zu erklären, wie zum Beispiel in dem Kurs Protection of Human Rights.

Leider musste ich meinen Stundenplan ändern, weil sich zwei meiner Lehrveranstaltungen überschneiden haben. Der Kurs Law of International Organisations sollte zuerst 6 ECTS haben und als ich nach Nijmegen gekommen bin, wurde die ECTS Anzahl von 6 auf 4 herabgesetzt. Daher würde ich mich darauf einstellen, dass es zu Veränderungen im Stundenplan kommen kann und eine Reserveveranstaltung sollte zusätzlich eingeplant werden.

To do: Introduction Week

Vielleicht kennt man diese introduction week aus den amerikanischen Filmen, die gibt es in Nijmegen aber wirklich. Jeder Tag bringt neue Erlebnisse mit sich: sports day, uni day, und es gibt sogar ein Weekend in Someren. Einfach top. Die introduction week ist leider nicht kostenfrei, die Gebühr ist aber dafür, was man erlebt, wirklich nur ein geringer Kostenbeitrag (ca 85 Euro). Sie fängt Mitte August an, also schnell buchen.

Fazit

Nijmegen ist eine Stadt, von der aus man in einer Stunde Amsterdam erreicht, in zwei Stunden Düsseldorf und Brüssel. In den Niederlanden gibt es auch viele schöne Orte, welche man besuchen kann: Utrecht, Giethoorn, Kinderdijk oder Haarlem...

Diese Stadt stellt eine wundervolle Abwechslung zu Wien dar.

Ich habe die Zeit in den Niederlanden für sehr viele Aktivitäten genützt, wie zum Beispiel Public Speaking Program oder Aktivität in einer Studentenorganisation, vor allem, weil Erasmus nicht nur eine große Party ist. Man lernt so viele neue Sachen von neuen Freunden kennen: irischen Slang zu sprechen, richtige italienische Pasta zu kochen oder dass es außer ABBA auch noch andere tolle Künstler aus Schweden gibt.

Erasmus ist dafür da, dass man sich weiterbildet, nicht nur auf der wissenschaftlichen Ebene, sondern auch auf der persönlichen. Es soll unser „EUROPA ICH“ stärken und das Erasmus Programm bietet meines Erachtens die Möglichkeit dazu.